

bruno
manser
fonds

fairness im tropenwald

Zugang zu Information –
ein Grundrecht auch im Regenwald!

tong tana

März 2014

www.bmf.ch

Zugang zu Information – ein Grundrecht auch im Regenwald!

Annina Aeberli

Das Taib-Regime und die staatlich kontrollierten Medien behindern im malaysischen Bundesstaat Sarawak den Zugang zu Informationen. Die Regenwaldregionen sind besonders abgeschnitten.

Die Zeitungen stapeln sich, E-Mail-Newsletter verstopfen die Mailbox und im Hintergrund laufen die Fernsehnachrichten. Wir drohen in der Informationsflut unterzugehen.

Dieses uns vertraute Gefühl der Überforderung angesichts der Informationsfülle ist den Regenwaldbewohnerinnen und -bewohnern in Sarawak ziemlich fremd. Für sie ist es eine grosse Herausforderung, an zuverlässige Informationen zu gelangen. Die geographische Abgeschiedenheit stellt für die Penan eine grosse Hürde bei der Informationsbeschaffung dar.

Die Regierung von Sarawak vernachlässigt den Ausbau der Kommunikationsinfrastruktur auf dem Land: Internet- und

Telefonverbindung gibt es nur in wenigen indigenen Dörfern; Zeitungen und Radiosender erreichen den Regenwald kaum. Auch die Qualität der Informationen ist oft höchst fragwürdig: Die Regierungsmedien vermitteln kaum über Hintergründe der Politik und die Berichterstattung ist tendenziös.

Intransparente Regierungspolitik

Das Regime von Chief Minister Taib Mahmud verfolgt bewusst eine intransparente Kommunikationsstrategie. Der erschwerte Zugang zur Information behindert die Arbeit von kritischen Stimmen und schwächt sie enorm.

Die Intransparenz beginnt schon bei gesellschaftlichen Grundlagen wie den Gesetzestexten: Sie sind nur an einem einzigen Ort in ganz Sarawak erhältlich, in einer Druckerei in der Hauptstadt Kuching. Online findet man nicht einmal Sarawaks Verfassung. Die Bevölkerung wird so systematisch im Unklaren über ihre Rechte gehalten. Wenn die Leute ihre Rechte nicht kennen, können sie sie auch nicht einfordern.

Auch die Regierungsführung bleibt weitgehend im Dunkeln: Kritische Fragen der Opposition über die Tätigkeit der Regierung und ihre Ausgaben werden im Parlament übergangen. 2010 legte die Oppositionspartei DAP mit Zahlen dar, dass die Taib-Regierung für Staatsausgaben von 4,8 Milliarden malaysischen Ringgit (1,3 Milliarden Schweizer Franken) keine Rechenschaft ablegen konnte.

Informationen erreichen die abgelegenen Penan-Dörfer nur sporadisch.



Die Penan von Long Kawi informieren sich über die Auswirkungen von Staudämmen.



«Auf welcher Frequenz läuft Radio Free Sarawak?» Anti-Staudamm Aktivist Philip Jau erklärt den Penan von Long Lilim, wie das neue Radio funktioniert.

Staatliche Aufträge in Millionenhöhe werden nicht öffentlich ausgeschrieben, sondern unter der Hand vergeben – regelmässig an Unternehmen, die der Familie von Regierungschef Taib Mahmud gehören. Komplizierte Unternehmensstrukturen und Verschachtelungen verschleiern die wahren Besitzverhältnisse.

Der Ressourcensektor sticht als besonders intransparent heraus. Chief Minister Taib Mahmud kontrolliert allein die Vergabe der Holz- und Plantagenkonzessionen im Wert von Milliarden Dollar und kassiert dafür saftige Gegenleistungen. Eine Übersicht über die vergebenen staatlichen Lizenzen ist nicht einsehbar. Die Umweltverträglichkeitsstudien für neue Plantagen im Regenwald und den Bau riesiger Staudämme sind nur bei einigen wenigen staatlichen Stellen einsehbar, das Kopieren der Dokumente ist nicht erlaubt.

Staatlich kontrollierte Medien

Auf dem internationalen Index für Pressefreiheit rangiert Malaysia auf Position 145 von 179, hinter Afghanistan (Rang 128) und nur knapp vor Russland (Rang 148). Die Pressefreiheit wird zusehends eingeschränkt: von 2012 auf 2013 hat Malaysia auf der Rangliste 23 Plätze eingebüsst.

Zensur und Verbote gegen Medien sind in Malaysia alltäglich. Kritische Stimmen sind dank Online-Zeitungen wie Malaysiakini oder Free Malaysia Today zwar digital vertreten, doch Malaysias Regierung versucht mit neuen Gesetzen auch die digitale Welt zu kontrollieren.

In Sarawak werden die Medien vom Taib-Regime und den Holzkonzernen kontrolliert: Sarawaks wichtigste Tageszeitung, The Borneo Post, gehört der Holzfirma KTS. Die Taib-Familie besitzt die Tageszeitung New Sarawak Tribune. Das staatliche Radio RTM verbreitet einseitige Regierungspropaganda und der einzige private Radiosender, Cats FM, gehört der Familie des Chief Minister.

Kritische Stimmen kommen in diesen Medien kaum zu Wort. Die Medien können ihre Funktion als «vierte Gewalt» in einem demokratischen Staatswesen schlicht nicht nachkommen. In diesem Klima ist es für Kritikerinnen und Kritiker der Regierungspolitik sehr schwierig, an Informationen zu gelangen und gehört zu werden.

Zum Glück gibt es aber auch hoffnungsvolle Entwicklungen wie den von der britischen Journalistin Clare Rewcastle betriebenen Kurzwellensender Radio Free Sarawak. Auch der Bruno Manser Fonds hat die Initiative für mehr Transparenz ergriffen: mit dem neu lancierten «Sarawak-Geoportal» (siehe folgenden Artikel) leisten wir Pionierarbeit für den öffentlichen Zugang zu Landdaten. ■

Mit dem Sarawak-Geoportal gegen Intransparenz

Annina Aeberli

Der Bruno Manser Fonds geht mit seinen gesammelten geographischen Informationen online: Das Sarawak-Geoportal bringt Licht in den Dschungel der Ressourcenpolitik.

Wie steht es um Sarawaks Regenwälder? Chief Minister Abdul Taib Mahmud sagt, dass 70 Prozent der Regenwälder intakt seien, ein Vertreter des Forstdepartements behauptete sogar, dass 84 Prozent der Fläche von Sarawak bewaldet seien. Das Sarawak-Geoportal des Bruno Manser Fonds erbringt nun mit digitalen Geoinformationen den Gegenbeweis: Nur noch rund 10% der Fläche von Sarawak sind intakte Primärwälder (Urwälder).

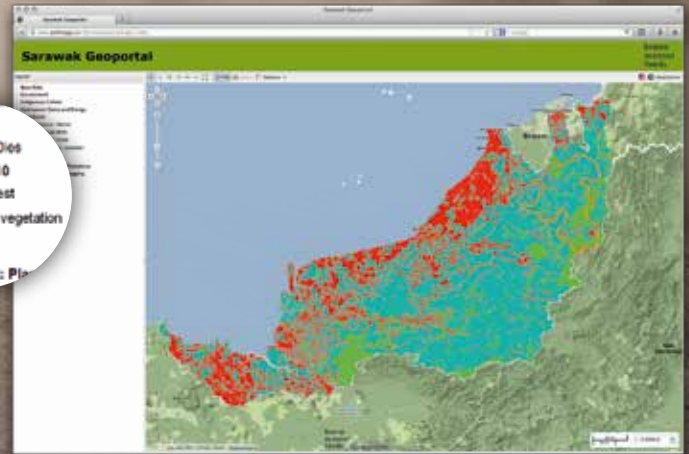
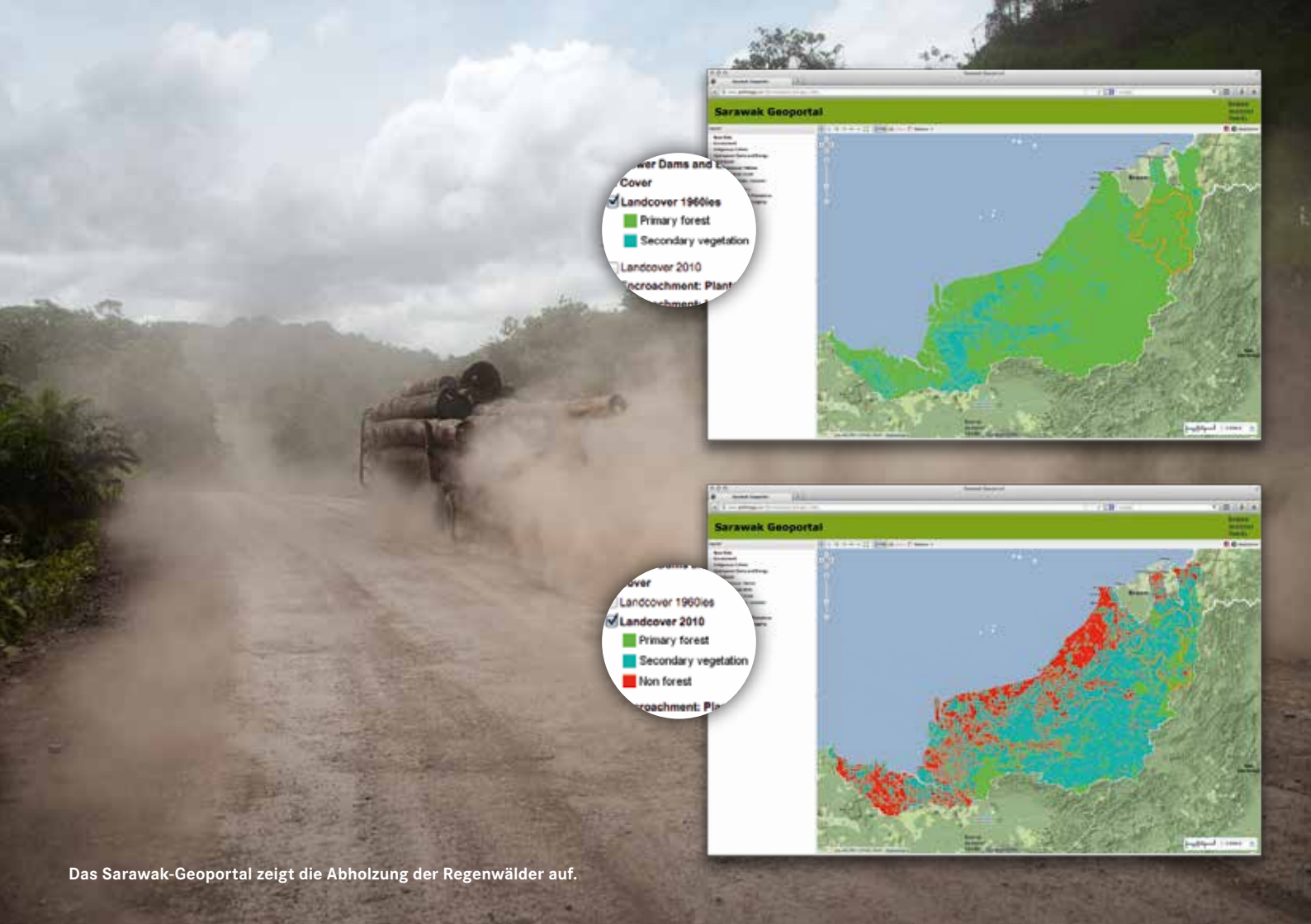
Das neue Sarawak-Geoportal des Bruno Manser Fonds präsentiert geographische Daten online in Form interaktiver Karten. Die Daten wurden während des über 20-jährigen Bestehens des Bruno Manser Fonds gesammelt und sollen nun der Öffentlichkeit frei zur Verfügung gestellt werden.

Mit wenigen Mausklicks kann man sich auf dem Sarawak-Geoportal über die Ressourcenprojekte der Regierung von Sarawak informieren. Ob Staudämme, Abholzung, Plantagen oder Gaspipelines, Interessierte können sich über die Auswirkungen dieser Projekte auf den Regenwald informieren und Indigene können sehen, welche Projekte sie betreffen. Das Geoportal richtet sich in Englisch und Malaiisch bewusst sowohl an eine internationale Öffentlichkeit wie auch an die direkt Betroffenen.

Exklusive Karten zur Wald-und Energiepolitik

Einen bleibenden Eindruck hinterlässt der Vergleich der Waldbedeckung von 1960 und 2009 auf dem Geoportal. Der Unterschied ist frappant: Während Sarawak in den 1960er Jahren noch mehrheitlich hellgrün als Zeichen für Primärwald leuchtete, waren 2009 nur noch wenige, kaum zusammenhängende Flächen hellgrün, noch maximal 11 Prozent der Fläche. Die restliche Waldfläche ist Sekundärwald und die Küstengebiete stechen in rot hervor, der Farbe für gänzlich entwaldete Flächen.

Die Besucherin oder der Besucher des Geoportals kann die fortschreitende Abholzung über die letzten 10 Jahre detailliert verfolgen. Es ist auch ersichtlich, welche Firmen welche Abholzungslizenzen erhielten. Unsere Daten zu den Palmölplantagen bestätigen die offiziellen Angaben der Regierung, wonach über ein Zwölftel von Sarawak bereits mit Palmölplantagen bedeckt ist: 1 272 000 Hektaren von Sarawaks 12,4 Millionen Hektaren Gesamtfläche.



Das Sarawak-Geoportal zeigt die Abholzung der Regenwälder auf.



Neben Daten zur Waldpolitik können dem Geoportal auch Informationen zur aktuellen Energiepolitik entnommen werden: Die Staudammprojekte des Taib-Regimes und ihre Überflutungsflächen sind nur auf dem Sarawak-Geoportal zugänglich. Der Bruno Manser Fonds konnte aus Daten verschiedener Quellen eine Übersicht erstellen. Das Sarawak-Geoportal zeigt auch den präzisen Verlauf einer neuen Gaspipeline des malaysischen Öl- und Gasunternehmens Petronas, die mitten durch den Regenwald führt. Der genaue Verlauf dieser Pipeline wurde nie veröffentlicht und war bisher unbekannt.

5000 Dörfer und 1489 Flüsse

Die Idee für das Sarawak-Geoportal entstand bereits 2011, doch die Realisierung brauchte seine Zeit. Für die Region der Penan konnten wir auf eine gute Datengrundlage zurückgreifen, doch hatten wir für das Geoportal den Anspruch, ganz Sarawak abzudecken. Entsprechend mussten wir den Datensatz für andere Regionen zuerst erstellen.

Die publizierten Daten basieren auf eigenen Digitalisierungen, stammen aber aus verschiedenen Quellen. Die Basisdaten wie die 1489 Flüsse, die 5000 Dörfer, die 542 Hauptstrassen oder die Landbedeckung stammen beispielsweise von topographischen Karten und von Satellitenbildern. Die Daten sind in eine Gelände- sowie eine Satellitenkarte von Google integriert. Durch die kontinuierlichen Veränderungen der Landnutzung und der fortschreitenden Abholzung befindet sich auch unser

Geoportal in ständigem Wandel, die Daten werden laufend angepasst.

Das Projekt konnte nur dank der Hilfe von Freiwilligen realisiert werden: Dominik Affolter programmierte und entwickelte das Sarawak-Geoportal. Florian Denzinger bereitete die Daten auf und administriert sie. Sie haben beide eine Menge Zeit, Wissen und Energie in das Geoportal investiert. Vielen Dank für die Arbeit!

Der Bruno Manser Fonds ist stolz, heute mit einem solch modernen und für Sarawak einzigartigen Tool an die Öffentlichkeit gehen zu können und hofft, damit viele Nutzerinnen und Nutzer in Sarawak und anderswo zu erreichen

Das Sarawak-Geoportal ist über unsere neue Webseite oder unter folgendem Link abrufbar:
www.bmfmaps.ch/EN/composer/#maps/1001 ■

Radio Free Sarawak

Jeden Abend berichtet der aus London ausgestrahlte Kurzwellensender Radio Free Sarawak – Radio Freies Sarawak – zwei Stunden über politische Geschehnisse sowie über das Leben in den Dörfern. Der unabhängige Radiosender richtet sich nach den Bedürfnissen der ländlichen und indigenen Bevölkerung und spricht die Hörerinnen und Hörer in Malaiisch und Iban an.

Radio Free Sarawak wurde 2010 von der britischen Journalistin Clare Rewcastle Brown gegründet. Rewcastle betreibt auch die News-Seite Sarawak Report, die unermüdlich korrupte Praktiken der Regierung von Sarawak und ihres Regierungschefs Taib Mahmud aufdeckt. Radio Free Sarawak wurde 2013 mit dem Free Media Pioneer Award des Internationalen Presseinstituts in Wien (IPI) ausgezeichnet (siehe Foto).



Radio Free Sarawak ist eine Erfolgsgeschichte, weil der Sender alltägliche Schwierigkeiten thematisiert, mit welchen Sarawaks Indigene zu kämpfen haben. Dazu zählen Auseinandersetzungen mit Plantagenfirmen oder die Herausforderung, staatliche Identitätspapiere zu erlangen.



«Nur wer gut informiert ist, kann ethisch verantwortlich handeln»

Interview: Annina Aeberli

Tong Tana: Wie steht es um den Zugang zu Informationen in Sarawak?

Lukas Straumann: Leider sind viele Informationen, die für das Funktionieren eines demokratischen Rechtsstaates wesentlich sind, in Sarawak nicht öffentlich zugänglich. Es gibt zum Beispiel keine Einsicht in die Vergabe von Holzkonzessionen und deren Nutzniesser. Wir wissen nicht, weshalb der Bruder des Regierungschefs den gesamten Holzexport kontrolliert und wir wissen auch nicht, wo ein grosser Teil der Ausgaben der Regierung hinfliesst. Diese Intransparenz widerspricht rechtsstaatlichen Gepflogenheiten und wohl auch der Verfassung von Malaysia.

Was bedeutet diese Intransparenz für die Penan?

Die Penan erfahren meist erst, dass eine Holzkonzession vergeben wurde, wenn die Bulldozer bereits auf ihrem Land stehen. Viele Informationen erhalten sie nur über den Bruno Manser Fonds und unsere Anwälte. Die Regierung hält relevante Informationen bewusst zurück, damit die Leute sich nicht Recht verschaffen

können. Diese Intransparenz ist Teil einer Strategie des Taib-Regimes, uneingeschränkte Kontrolle über die natürlichen Ressourcen zu erlangen. Das gilt auch für die Kommunikation zu den Staudammprojekten im Regenwald.

Über welche Kanäle informieren sich die Penan?

An Informationen zur Abholzung gelangen sie beispielsweise, indem sie in den Holzfällercamps nachfragen. Die Penan erhalten so wichtige Informationen also von der Holzindustrie und nicht von der Regierung, die nicht nur die Pflicht hätte, sie zu informieren, sondern auch ihr Einverständnis zur Abholzung oder anderen Projekten auf ihrem traditionellen Land einzuholen.

Im Allgemeinen spielen informelle Informationskanäle eine sehr wichtige Rolle im Regenwald. Reisende bringen Nachrichten über politische Geschehnisse von der Stadt in die Dörfer und umgekehrt. Insbesondere Mobiltelefone haben aber auch eine grosse Bedeutung. Die klassischen Printmedien und elektronischen Medien hingegen sind im Regenwald kaum präsent.

Wie wirken sich neue Technologien und Kommunikationskanäle aus?

Mobiltelefonie wird im Regenwald das wichtigste Trägermedium der Veränderung sein. Informationen können einfach über ein SMS weitergegeben werden. Wir stellen ausgewählten Penan-Gemeinden bereits seit Jahren Satellitentelefone zur Verfügung, die den Informationsfluss gewährleisten. Wir beobachten gegenwärtig eine

Ausweitung der Mobiltelefon-Netze, was den Informationsfluss aufbricht und so auch Machtstrukturen verändert. Mit Mobiltelefonen kann beispielsweise die Abholzung gefilmt und anschliessend im Internet über soziale Medien verbreitet werden. In Amazonas können die Indigenen bereits selber über Computer und Satellitenbilder die Abholzung direkt verfolgen – dies muss auch unser Ziel sein.

Welche Bedeutung kommt sozialen Medien wie Facebook zu?

In Malaysia spielen die sozialen Medien im internationalen Vergleich eine grosse Rolle. Gerade weil die klassischen Medien staatlich kontrolliert sind, füllen die sozialen Medien eine Lücke. Der Hunger nach ungefilterten Informationen ist sehr hoch. Diese neuen Medien untergraben die Machtbasis des Regimes, welches bisher den Informationsfluss kontrollieren konnte. Jede Woche gibt es einen neuen Korruptionsskandal, doch darüber berichtet wird nur in den freien Online-Medien. Die städtische Mittelklasse hat sich deswegen bereits von der Regierung abgewandt.

Welche Projekte hat der Bruno Manser Fonds mit den Penan im Bereich Information entwickelt?

Unser Kartierungsprojekt zur Dokumentation der Kultur und Landnutzung der Penan ist ein systematisches Sammeln, aber auch Vermitteln von Informationen. Landkarten sind für die Dörfer eine Visualisierung von kollektivem Wissen über den Wald

und ihre Geschichte. Sie stiften Identität und sind auch intergenerationelle Informationsträger. Oft wissen nur noch die alten Leute, wie gewisse Flüsse heissen oder wo sich bestimmte Ereignisse aus der Überlieferung abgespielt haben. Auch die Vorschulen leisten einen ähnlichen Beitrag: Penan-Kinder lernen früh ihre Kultur und Geschichte kennen. Es sollte aber noch mehr Bücher und Publikationen auf Penan geben.

Welche Rolle spielt das vom Bruno Manser Fonds lancierte Geoportal?

Das Sarawak-Geoportal ist eine Herausforderung an die Regierung von Sarawak. Wir stellen der Bevölkerung bisher öffentlich nicht zugängliche Daten unentgeltlich zur Verfügung. Alle Internet-User in Sarawak können nun Karten anschauen und sehen, was die Regierung im eigenen Dorf plant und wo die Strassen und Flüsse durchgehen. Selbst die Karten der britischen Royal Air Force aus den 1960er Jahren wurden bisher geheim gehalten. Ich bin stolz, dass der Bruno Manser Fonds diese unabhängige Plattform schaffen konnte.

Du hast ein Buch veröffentlicht, «Raubzug auf den Regenwald». Was deckt es auf?

Erstens erzähle ich die Geschichte von Sarawak aus einer neuen Perspektive: In einem historisch sehr kurzen Zeitraum wurde ein ökologisch äusserst wertvoller Lebensraum zu einem grossen Teil zerstört. Profitiert davon hat vor allem eine kleine, korrupte Elite um den Potentaten Taib Mahmud. Zweitens beschreibe ich, wie die

Holzkonzerne aus Sarawak seit den 1990er-Jahren dieses System von Umweltzerstörung und Korruption in alle Tropenwaldregionen der Erde exportiert haben. Wenn westliche Finanzkonzerne wie die UBS Potentatenvermögen und Bestechungsgelder aus dem Tropenholzgeschäft annehmen und waschen, betrifft das auch uns sehr direkt.

Wie steht es um die Kenntnisse der Schweizer Bevölkerung über die Situation in Sarawak?

Die Informationen sind hier. Wer will, kann übers Internet sehr viel erfahren. Aber natürlich gibt es eine enorme Konkurrenz zwischen verschiedenen Themen. Der Bruno Manser Fonds hat es geschafft, dass über Malaysia und den Tropenwald geredet wird. Der Bundesrat verhandelt gegenwärtig ein Freihandelsabkommen mit Malaysia. Da werden wir unsere Informationen in den politischen Prozess einfließen lassen. Auch Schweizer Konzerne wie die ABB engagieren sich in Sarawak und ihr Engagement steht im Konflikt mit ihren eigenen Nachhaltigkeitskriterien. Der Information kommt übrigens auch eine juristische Relevanz zu: Wer über Missstände informiert wurde, kann anschliessend nicht mehr sagen, gutgläubig gehandelt zu haben.

Wie stehen Informationen und Handeln zueinander in Beziehung?

Der Philosoph Hans Jonas hat in seinem Werk «Das Prinzip Verantwortung» die vorausschauende Beschaffung von Informationen zur umweltethischen Pflicht erhoben. Nur wer gut informiert ist,

Lukas Straumann



Dr. phil. Lukas Straumann (44) ist seit 2004 Geschäftsführer des Bruno Manser Fonds. Nach dem Studium der Geschichte, Philosophie und Botanik erforschte er für die Unabhängige Expertenkommission Schweiz-Zweiter Weltkrieg («Kommission Bergier») die Geschichte der Schweizer Chemie- und Pharmaindustrie im nationalsozialistischen Deutschland. Im Februar 2014 erschien sein neues Buch «Raubzug auf den Regenwald - Auf den Spuren der malaysischen Holzmafia». Er ist Vater von zwei Kindern und wohnt mit seiner Familie in Bern.

kann ethisch verantwortlich handeln. Für uns beim Bruno Manser Fonds ist äusserst wichtig, dass unsere Kampagnen und Projekte auf seriösen und umfassenden Recherchen beruhen.

Lukas, ich danke dir für das Gespräch. ■

Kurznachrichten



Baram-Blockade erreicht Tag 100!

Am 30. Januar feierten die Indigenen des Baram Distrikts das 100-tägige bestehen ihrer Blockaden gegen den geplanten Baram-Staudamm. Seit dem 23. Oktober blockieren sie sowohl die Arbeiten an der Zufahrtsstrasse als auch die Untersuchungen am vorgeschlagenen Standort des Staudamms. Seither kamen alle Arbeiten am Staudamm zu einem kompletten Stillstand. Die indigenen Landbesitzerinnen und -besitzer verlangen den sofortigen Stopp aller Planungs- und Bauarbeiten am

Staudamm und der Zufahrtsstrasse. Sie fordern insbesondere, dass die Regierung und das Elektrizitätsunternehmen Sarawak Energy den Willen der betroffenen Indigenen respektieren.

Eine weitere gute Nachricht ist, dass der umstrittene norwegische CEO von Sarawak Energy, Torstein Dale Sjøtveit, offenbar am Ende Jahr von seinem Posten zurücktreten wird. Gegen Sjøtveit wurden sowohl in Sarawak als auch in Norwegen Anzeigen wegen Beihilfe zur Korruption erstattet. Sein

Rücktritt war seit Beginn der Anti-Staudamm Kampagne eine der zentralen Forderungen des Bruno Manser Fonds. Sjøtveit hat mit seinem internationalen Renommee ausländische Firmen zur Zusammenarbeit mit Sarawak Energy ermutigt. Mit seinem Rücktritt verliert Sarawak Energy international stark an Ansehen und wird somit für ausländische Investorinnen und Investoren zunehmend unattraktiv.

Ein englischer Dokumentarfilm des Bruno Manser Fonds zeigt die Auseinandersetzung zwischen der Regierung von Sarawak und den Staudamm-Betroffenen. Der Film «Save Sarawak. Stop the dams» von Linus Chung ist auf Youtube unter den Stichworten «Bruno Manser Fonds» und «Save Sarawak» zu finden.

ABB hüllt sich in Schweigen

Die ABB hat bisher nicht auf die Anfrage des Bruno Manser Fonds bezüglich ABBs

Verflechtungen mit Sarawak Energy und dessen Staudämme reagiert. Gegenüber Journalistinnen und Journalisten spielt die ABB ihre Rolle in Sarawak herunter.

Die Petition des Bruno Manser Fonds gegen das Engagement der ABB in Sarawak wurde bisher von 3850 Personen unterzeichnet. Bei der entsprechenden Online-Petition, die der Bruno Manser Fonds zusammen mit Rettet den Regenwald lancierte, kamen sogar über 60 500 Unterschriften zusammen. Wir bleiben dran!

Indigene Landrechte – eine heisse Debatte in Sarawak

In Sarawak wird im Moment eine intensive Debatte über indigene Landrechte geführt. Die höchste gerichtliche Instanz Malaysias (Federal Court) hat in zwei Fällen entschieden, dass Indigene nicht nur auf landwirtschaftlich genutztes Land, sondern auch

auf Regenwaldflächen Anspruch haben. Die Regierung von Sarawak verweigert sich jedoch diesen Gerichtsentscheiden und besteht darauf, Indigenen nur Landtitel für landwirtschaftlich genutzte Flächen auszustellen.

Der vorsitzende Richter des höchsten Gerichts von Sarawak und Sabah, Panglima Richard Malanjum, hat im Januar eine weitere Debatte um die Landrechte lanciert: Der Richter stellte fest, dass die Anzahl eingereicherter Fälle betreffend indigener Landrechte jedes Jahr ansteigt. Immer mehr Gemeinden klagen gegen die Regierung und Unternehmen, die rechtswidrig in ihr Land eindringen und es zerstören. Er schlug vor, ein spezielles Gericht nur für indigene Landrechtsfälle einzurichten, da die bisherigen Gerichte mit der Flut dieser Fälle überfordert sind. Ein Bericht der malaysischen Menschenrechtskommission Suhakam kam nach

einer umfassenden Analyse ebenfalls zum Schluss, dass es Zeit für ein entsprechendes Gericht sei. Auch der Landrechtsanwalt Baru Bian berichtet von über 300 Fällen, die vor Gericht hängig sind. Die Penan selber haben zusammen mit dem Bruno Manser Fonds sechs Fälle eingereicht

Neue Webseite

Seit Anfangs Februar hat der Bruno Manser Fonds eine neue Webseite mit einem frischen Design und neuen Inhalten. Gegenüber der vorherigen Webseite sind heute mehr Hintergrundinformationen über Sarawak und die Penan vorhanden. In Bild und Text wird insbesondere ein guter Überblick über unsere laufenden Projekte und Kampagnen gegeben. Wie bisher sind wir unter www.bmf.ch zu finden.



Peter Kallang, der Vorsitzende des Komitees gegen die Staudämme, verlässt sich im Regenwald auf die News aus dem Radio.



Impressum

Tong Tana heisst «im Wald» in der Sprache der Penan-Urbevölkerung im Regenwald von Sarawak (Malaysia).

Herausgeber: Bruno Manser Fonds
Verein für die Völker des Regenwaldes

Socinstrasse 37, CH-4051 Basel

Telefon +41 61 261 94 74

E-mail: info@bmf.ch

Internet: www.bmf.ch

Redaktion: Annina Aeberli, Lukas Straumann

Bilder: BMF, Julien Coquentin, SAVE Rivers,
Claude Giger

Gestaltung: moxi ltd., Biel

Druck: Speck Print AG, Baar

Produktion und Versand:

dm.m division, AZ Direct AG, Rotkreuz

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

(RecyStar nature)

Für Spenden: Postcheckkonto 40-5899-8

oder Bank Coop, CH-4002 Basel,

Konto 421329.29.00.00-5

IBAN: CH8808440421329290000

SWIFT: COOPCHBB